©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen, 27. Jg., 1/2, 1975

NEUE NOCTUIDEN AUS DER SAMMLUNG VARTIAN (WIEN), I. (LEPIDOPT., NOCTUIDAE, NOCTUINAE)

Von Zoltàn VARGA, Debrecen

Vorliegende Arbeit bildet den Anfang einer Serie, in der die Trifinen Noctuiden der außerordentlich reichen Ausbeuten, die das Ehepaar Asad und Eva Vartian, z. T. zusammen mit Dr. F. Kasy, in der Türkei, in Iran, Afghanistan und NW-Pakistan gesammelt hat, bearbeitet werden. Eine Reihe von neuen Arten bzw. Formen wurden schon früher von BOURSIN (1957, 1963a-b) – zum Teil als lakonische „Diagnoses préliminaires" ohne Abbildungen – veröffentlicht, aber sowohl die Fülle des noch unbearbeiteten und unveröffentlichten Materials als auch die Notwendigkeit der Abbildung der früher schon kurz beschriebenen Taxa sprachen dafür, daß die von BOURSIN begonnene Arbeit fortgesetzt werden sollte.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, mich dafür recht herzlich zu bedanken, daß das Ehepaar Vartian mir die wertvollen Ausbeuten zwecks Bearbeitung zur Verfügung gestellt hat, und zahlreiche Dubletten (auch Paratypoide mehrerer neuer Taxa) mir bzw. dem Naturwissenschaftlichen Museum Budapest überließ.

Auch das Material der Zoologischen Staatssammlung München (Dr. W. Forster, Dr. W. Dierl, J. Wolfsberger), der Landessammlung für Naturkunde Karlsruhe (Dr. U. Roesler, G. Ebert), des Naturhistorischen Museums Wien (Dr. F. Kasy), der Sammlung Schwingenschuß im Niederösterreichischen Landesmuseum, Wien (Dr. H. Schweiger), sowie der Privatsammlungen Dipl. Ing. R. Pinker, Dipl. Ing. G. Friedel (beide Wien) und Dr. C. Naumann (Bonn), die ebenfalls aus den genannten Gebieten sehr wichtiges und reiches Material enthalten, konnte mitberücksichtigt werden, wofür allen genannten Herren mein aufrichtigster Dank gebührt.

Vorliegende Arbeit enthält die Beschreibung 6 neuer Arten sowie 3 neuer Subspezies aus der Subfamilie Noctuinae, es werden aber auch mehrere von BOURSIN (l. c.) schon früher beschriebene Arten abgebildet, die mit den neubeschriebenen Arten verwandt bzw. ihnen ähnlich sind.

Euxoa eremorealis n. sp. (t. 1, f. 1)

Gehört – aufgrund der subgenerischen Einteilung von HARDWICK (1970) – zur Untergattung *Orosagrotis* HPS. (= *Menada* KOZH.) und innerhalb dieser zur *varia* ALPH. - *tristis* STGR. - *filipjevi* KOZH. - *minima* KOZH. - Gruppe. In ihrer Größe gleicht sie etwa *E. difficillima* DRDT., ist aber kurz- und breitflügeliger und auch die Fühler sind relativ kürzer. Vf.-Länge im Durchschnitt 11,8 (±1,5) mm. Grundfarbe graubraun, bei mehreren Exemplaren mit einem rötlichen Ton. Der Costalrand und der Zwischenraum zwischen Cu_2 und Keilfleck heller: weißlich ockergelb. Ringmakel, Nierenmakel und die Zelle sind sehr fein weißlichgrau umrandet, auch die sehr feine Subterminallinie ist von gleicher Farbe. Bei manchen Exemplaren sind auch die Adern M_1 - M_3 und Cu_1 sehr fein hell ausgezogen. Die

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

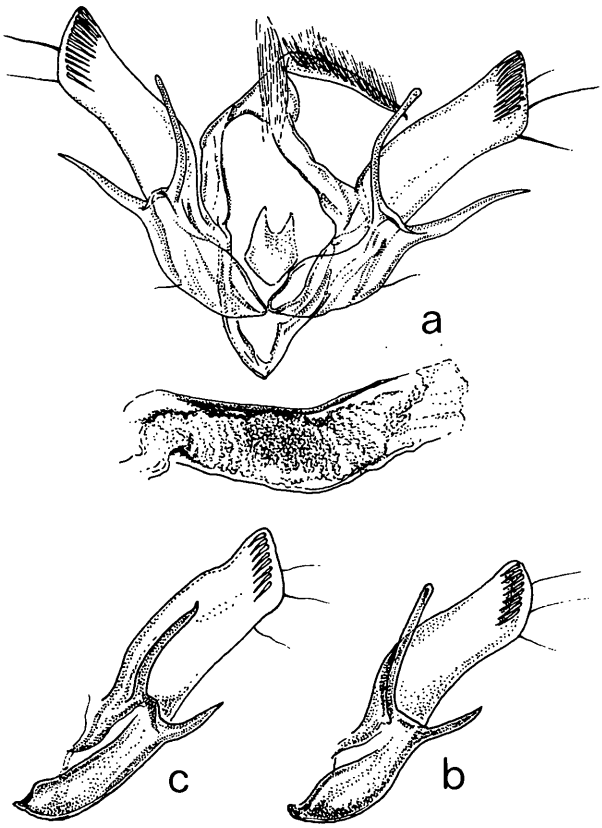


Abb.1: a. ♂-Genitalarmatur von *Euxoa eremorealis* n. sp. Zum Vergleich abgebildet: b. Rechte Valve von *E. difficillima* DRDT.; c. dgl. von *E. varia* ALPH.

Mittelzelle und das Terminalfeld sind etwas heller braungrau ausgefüllt. Keilfleck dunkel braungrau, unscharf und kurz. Hf. hell braungrau mit sehr deutlichem Zellschlußfleck und mit einem dunkleren, unscharf begrenzten Terminalband.

Die ähnlich aussehenden Arten lassen sich von der neuen Art unschwer trennen. *E. difficillima* DRDT. (t.1, f.3) ist in ihrer Grundfarbe gleichmäßiger und bräunlicher, ohne hellen Costalrand und hellen Wisch zwischen Zelle und Keilfleck. Letztgenannte Art ist außerdem wesentlich spitzflügeliger. *E. varia* ALPH. (t.1, f.2) und deren zahlreiche Formen, deren Artrechte noch umstritten sind und weitere Untersuchungen – z.B. über die Form der Vesica (vgl. HARDWICK, 1970) – nötig machen (*tristis* STGR., *distracta* CTI., *deficiens* WAGN. bzw. *E. filipjevi* I. KOZH.) sind schmalflügeliger, die hellen Adern auf den Vfn. sind schärfer, auch die Querlinien in der Regel deutlicher. *Euxoa minima*, die von I. KOZHANTSCHIKOW aufgrund eines einzigen ♀ beschrieben wurde, besitzt keinen Zellschlußfleck auf den Hfn. und ist sonst sehr bunt weißlichgrau-grau-schwarz-braun gefärbt. Die scheinbar größte Ähnlichkeit hat die neue Art mit den nearktischen Gebirgsarten *E. (Orosagrotis) montana* MORR. (Colorado) und *cooki* MC DUNN. (Nevada).

Aufgrund der männlichen Genitalarmatur läßt sich die neue Art am besten mit den Arten der *E. varia*-Gruppe bzw. mit *E. difficillima* vergleichen. Die Harpen (innere Valvenfort-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien,.download unter www.biologiezentrum.at

sätze) sind aber dünner und die Sacculusfortsätze (die äußeren) wesentlich länger als bei den genannten Arten. Die Valvenränder laufen fast parallel, während die Valven von *difficillima* DRDT. unterhalb der Corona deutlich eingeschnürt sind. Der Aedoeagus ist relativ kurz und breit (vgl. Abb. 1).

Die neue Art ist offensichtlich ein Gebirgssteppenbewohner (Name!) und kommt lokal zahlreich in den Hochgebirgen Zentral- und NO-Afghanistans vor.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Dasht-i-Nawar, Hokak, 2950 m, 7.-9.9.1963, leg. et coll. Vartian (Wien). Eine Anzahl Paratypoide vom selben Fundort und Datum in coll. Vartian, 5 ♂♂ Paratypoide in der Sammlung des Verfassers. Weitere Paratypoide: Afgh. centr. Koh-i-Baba Mts., N-Seite, Band-i-Amir, 2900 m, 24.-26.7.1966, 4 ♂♂, bzw. 10.-15.8.1973, 5 ♂♂, in den Landessammlungen f. Naturkunde, Karlsruhe, leg. G. Ebert; 1 ♂ vom letzteren Fundort in der Sammlung des Verfassers; Afgh. centralis, Koh-i-Baba Mts., S-Seite, Panjao, 2650 m, 20.-22.7.1966, 12 ♂♂, in den Landessammlungen f. Naturkunde, Karlsruhe; Afgh. centralis, Prov. Bamian, Khotal-e-Hadjigak, N-Seite, 3000 m, 3.9. 1970, 2 ♂♂, leg. et coll. Naumann.

Dichagyris ammoxanthoides n. sp.* (t.1, f.4,5)

Ausgesprochen kleine, schmalflügelige, unansehnlich gefärbte Art. Vf.-Länge beim ♂ 13,2-14,8 mm, beim ♀ 14-15,4 mm. Spannweite bei den beiden Geschlechtern 29,6-34,2 bzw. 31,4-35,6 mm. Vf. hell ockergelb mit zerstreuten bräunlichgrauen Schuppen. Die Zeichnungen sind graubraun, unscharf. Die Makeln sind undeutlich. Die beiden Querlinien sind deutlicher, aber unscharf begrenzt. Die innere Querlinie ist fast gerade, nur unter der Zelle bzw. der Analader mit je einem stumpfen, zahnförmigen Vorsprung. Mittelschatten sichtbar, aber nicht sehr deutlich, unscharf; fließt mit der äußeren Querlinie unterhalb der Ader Cu_2 – im Gegensatz zu *D. stenoptera* BRSN. (t.1, f.6) – nicht zusammen. Terminalband sehr undeutlich und in diffuse Flecke aufgelöst. Hf. nicht weiß (wie bei *D. stenoptera*), sondern fahl strohfarbig, fast zeichnungslos. Die beiden Geschlechter sind gleich, lediglich die braungraue Beimischung der Farbe ist beim ♀ etwas stärker.

Ihrer Größe und dem Gesamteindruck nach kommt die neue Art der *D. euteles* BRSN. (t.1, f.7) scheinbar am nächsten, welche aber eine viel düsterere bräunliche Grundfarbe und auffallend dunkle Hf. besitzt. Außerdem ist die Zeichnung bei *D. euteles* viel unruhiger, die innere Querlinie mehr gezackt, auch trägt sie auf der Vf.-Unterseite ein dunkles Terminalband, das bei der neuen Art vollkommen fehlt. Die neue Art ist in Wirklichkeit viel näher mit *D. stenoptera* BRSN., *D. argentea* KOZH. und *D. singularis* STGR. verwandt, die – obwohl sie habituell ziemlich verschieden sind – eine in den wesentlichen Merkmalen mit der neuen Art übereinstimmende Genitalstruktur haben. Alle drei erwähnten Arten sind wesentlich größer als die neue Art. *D. stenoptera* besitzt außerdem fast reinweiße Hf. und auf den Vfn. einen viel schärferen Mittelschatten, der bei der Costa nach innen gebogen und intensiv dunkelbraun gefärbt ist; er fließt unterhalb der Ader Cu_2 mit der äußeren Querlinie zusammen. *D. argentea* ist wesentlich spitzflügeliger, die Hf. sind bräunlichgrau verdüstert, die Linien sind feiner und der Mittelschatten weniger ausgeprägt als bei den verwandten Arten.

Im Genitalbau hat die neue Art viel Gemeinsames mit den erwähnten drei Arten (*stenoptera, argentea* und *singularis*), von *euteles* ist sie sehr verschieden. Die Valven sind

* Aufgrund der Ähnlichkeit mit *Eremodrina ammoxantha* BRSN.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

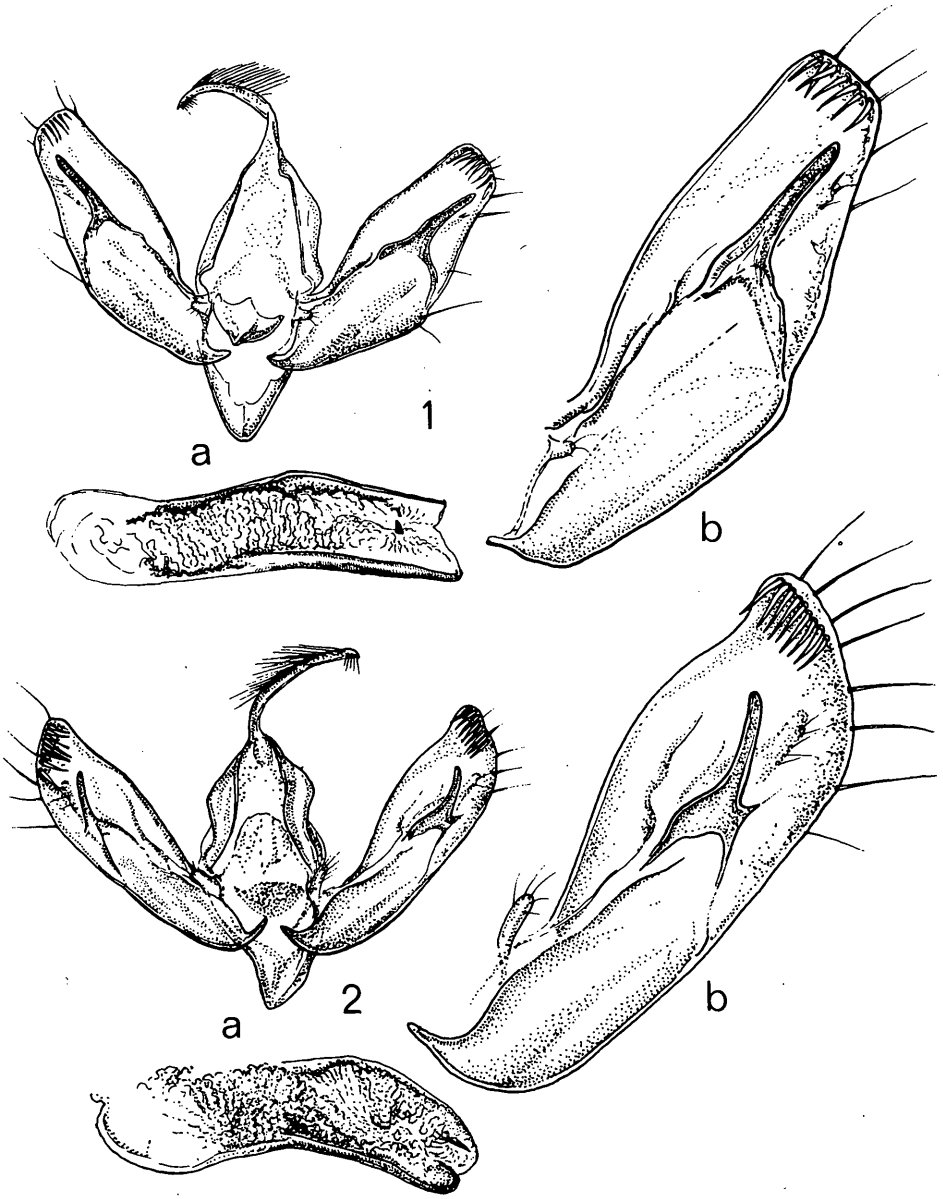


Abb. 2: ♂-Genitalarmaturen der *D. stenoptera*-Gruppe.
fig. 1. ♂-Genitalarmatur von *Dichagyris ammoxanthoides* n. sp.; a: Totalansicht; b: Rechte Valve.
fig. 2. ♂-Genitalarmatur von *Dichagyris stenoptera* BRSN.; a: Totalansicht; b: Rechte Valve.

relativ sehr breit, in der Höhe der Harpenbasis am breitesten. Die Harpe ist relativ stark, gerade. Aedoeagus mit einem winzigen Dörnchen. Die Valven der *D. stenoptera* sind an der Basis schmäler, im distalen Drittel der Valven am breitesten. Harpe kürzer, leicht gebogen; der Aedoeagus trägt einen stärkeren Dorn (vgl. Abb. 2). *D. argentea* und *singularis* haben eine viel stärker abgerundete Valvenform als die neue Art.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Die neue Art ist bis jetzt fast ausschließlich aus der Umgebung von Kabul bekanntgeworden, wo sie mit *D. stenoptera* zusammen fliegt. Aus dem Paghman-Gebirge, das als eine bekannte Fundstelle vieler interessanter Arten unweit von Kabul gilt, konnte die neue Art bis jetzt nicht nachgewiesen werden.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Khurd-Kabul, SO v. Kabul, 26.6.1965, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom selben Fundort und Datum 10 ♂♂, vom selben Fundort, aber vom 19.6.1969 2 ♂♂; 3.7.1965, 8 ♂♂ 1 ♀; 5.7.1968, 1 ♂ 2 ♀♀; 23.7.1965, 5 ♂♂ 2 ♀♀ in der Sammlung Vartian, 3 ♂♂ in der Sammlung des Verfassers; vom selben Fundort, 19.6.1969, 2 ♂♂, leg. et coll. Ebert (Landessamml. für Naturkunde, Karlsruhe); Afgh. centralis, Salang-Paß, Nordseite, Khinjan; 5.-11.7.1969, 3 ♀♀, ebendort.

Dichagyris despecta psammoxantha n. ssp. (t.1, f.14)

Beim Durchsehen des reichen Materials von *D. despecta* CTI.-DRDT. in der Sammlung Vartian konnte festgestellt werden, daß die Art innerhalb des Landes eine charakteristische subspezifische Gliederung zeigt. Während die Exemplare aus O- und NO-Afghanistan sich eindeutig zur nominotypischen Form einreihen lassen, welche sonst in Sowjetisch- und Chinesisch-Turkestan, ferner in der Mongolei (Chovd aimak, Mongol Altaj Gebirge, leg. Kaszab, vgl. KOVÁCS-VARGA, 1973) ziemlich weit verbreitet ist*, gehören die Exemplare, die in Anzahl am Nordhang des Koh-i-Baba, bei Band-i-Amir erbeutet worden sind, zu einer eigenen Subspezies, die nachstehend beschrieben wird.

Größe und Zeichnung wie bei der nominotypischen Subspezies (t.1, f.13) ziemlich veränderlich. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Rassen besteht darin, daß während die Schuppen auf den Vfn. der *D. despecta despecta* CTI.-DRDT. gelblich mit graubraunen Spitzen oder vollkommen graubraun sind, die Vf. der neuen Subspezies größtenteils mit einfärbig gelblichen Schuppen und nur mit wenigen zerstreuten dunklen Schuppen bedeckt sind. Auch die Thoraxbehaarung ist bei der neuen Subspezies gelblich oder gelbgrau. Die Zeichnungen sind feiner, verloschener, auch die dunkle Terminalzeichnung der Vf.-Unterseite ist weitgehend reduziert. Der helle Ring am Ende des 2. Palpengliedes, der bei der typischen Form ganz schmal ist, ist bei der neuen ssp. wesentlich breiter.

In den ♂-Genitalien konnte kein nennenswerter Unterschied festgestellt werden, nur scheint die Armatur der neuen Subspezies etwas graziler gebaut zu sein.

D. despecta psammoxantha ist eine für die Umgebung von Band-i-Amir – eine lepidopterologisch wohl bekannte und auch landschaftlich recht schöne Stelle am See der Drei Könige auf dem N-Hang des Koh-i-Baba-Gebirges – charakteristische Lokalrasse, die von den ostafghanischen Populationen der Art durch die Höhenzüge des Koh-i-Baba-Gebirges weitgehend isoliert ist und als periphere Form von *despecta* gelten kann (wie auch die aus Nepal beschriebene *calamoxantha* BRSN.). Hier kann noch bemerkt werden, daß die Tiere aus der Umgebung von Band-i-Amir, wie auch andere für die Gebirge Afghanistans charakteristische Arten (*Euxoa hypochlora* BRSN., *E. perierga* BRDT., *Dichagyris humilis* BRSN., *D. terminicincta* CTI., *D. forficula* EV.) eine hellere Grundfarbe besitzen als die Exemplare aus dem Paghman-Gebirge, bzw. aus den nördlich und östlich von Kabul gelegenen Fundorten.

---

* *D. despecta* ist außerdem auch aus Nepal als *D. despecta calamoxantha* BRSN. und deren Form (Farbvariation) capnista BRSN. nachgewiesen worden (Mitt. Zool. Staatssamml. München, 8, 1964).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Koh-i-Baba Mts., N-Seite, Band-i-Amir, 3600 m, 29.7.1963, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom selben Fundort und Datum, 15 ♂♂ 1 ♀; vom selben Ort, aber 3000 m, 30.7.1963, 14 ♂♂ 1 ♀; 31.7.1965, 4 ♂♂; 1.8.1965, 2 ♂♂; 15.-16.7.1971, 5 ♂♂ 1 ♀; sämtliche in der Sammlung Vartian.

Dichagyris chrysopyga xanthopyga n. ssp.

Gleichfalls beim Durchsehen der Vartian-Sammlung hat sich herausgestellt, daß die Exemplare von *D. chrysopyga* BRSN., die in NW-Pakistan unweit der afghanischen Grenze erbeutet worden sind, zu einer neuen Subspezies gehören, die nachfolgend beschrieben wird.

Die neue Subspezies hat eine auffallend helle Grundfarbe, die vielleicht am besten mit jener von *Euxoa decora splendida* TRTI. & VRTY. (= *albidecora* SOHN-RETHEL) verglichen werden kann. Die Vf. zeigen die für *chrysopyga* (t.1, f.15) so charakteristische violette Interferenzfarbe, aber alle Zeichnungen sind sehr verloschen. Hinterleibsende hellgelb statt orange, die übrigen Merkmale stimmen mit denen der Nominatform überein.

Die hier beschriebene neue Form ist bis jetzt in ganz wenigen Exemplaren von einer einzigen Stelle bekannt geworden; es handelt sich offensichtlich um eine lokalisierte Randrasse der Art, die vom Hauptareal durch die ausgedehnten Flußtäler (Hilmend, Lora Tarnak, Arghastan) und die Niederungen von S-Afghanistan (Beludjistan) geographisch isoliert ist. Hier kann noch bemerkt werden, daß die früher ausschließlich aus Zentral- und O-Afghanistan (Paghman-Gebirge, Typenfundort; Ghorband-Tal, N von Kabul; 40 km SW von Kabul; Prov. Parwan, Panjshir-Tal) bekannte Art in jüngster Zeit auch aus der Sowjetunion (Tadjikistan, Hissar-Gebirge, 1 ♂ in der Sammlung de Lattin, Saarbrücken) nachgewiesen wurde (VARGA, 1975) und daß das von dort vorliegende ♂ von den typischen Exemplaren nicht zu unterscheiden ist.

Holotypus: ♂, NW-Pakistan, 80 km NW von Quetta, 2100 m, 15.5.1965, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom selben Ort und Datum, 4 ♂♂, leg. et coll. Vartian.

Bemerkungen zur taxonomischen Stellung von *Dichagyris psammochroa* BRSN. und *afghana* BRSN. (bona sp.)

Durch die Untersuchung der Typen der genannten Taxa, sowie in jüngster Zeit erbeuteter größerer Serien von beiden konnte ich zur Feststellung kommen, daß *psammochroa* BRSN. (Typenfundort: Iran, Elburs-Gebirge, Pelur, leg. et coll. Schwingenschuß, jetzt in den Landessammlungen f. Naturkunde Karlsruhe, Boursin-Sammlung) und *afghana* BRSN. (als Subspezies von *psammochroa* beschrieben, Typenfundort: Afghanistan, Paghman-Gebirge, Typen: leg. et coll. Vartian, Wien) nicht als konspezifisch betrachtet werden können. Die habituellen Unterschiede hat schon BOURSIN (Bull. Soc. Ent. Mulhouse, Sept. 1963) z.T. angegeben (*afghana*: gelbliche Grundfarbe ohne rötlichen Ton, schärfere Zeichnungen). Als weitere Unterschiede können die verschiedene Flügelform (bei *psammochroa* mehr abgerundet, bei *afghana* mehr zugespitzt), der gleichmäßigere Terminalschatten und die an der Basis deutlicher gefleckten Vf.-Fransen von *psammochroa* erwähnt werden. Aufgrund der ♂-Genitalien bilden *D. humilis* BRSN., *D. psammochroa* BRSN., *afghana* BRSN. und *euteles* BRSN. eine Gruppe nächstverwandter Arten, die voneinander in folgender Weise getrennt werden können:

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

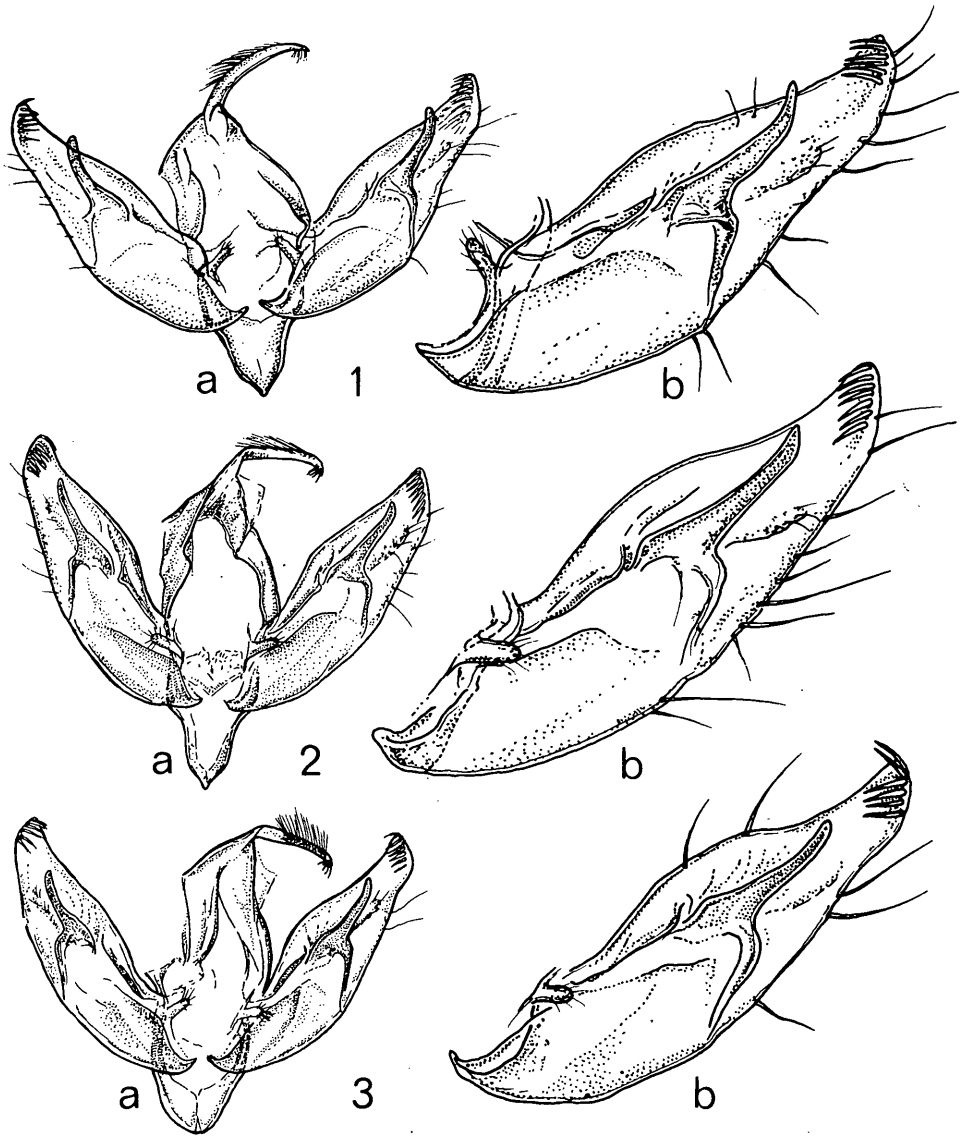


Abb. 3: ♂-Genitalarmaturen der *D. psammochroa*-Gruppe.

fig. 1. ♂-Genitalarmatur von *Dichagyris psammochroa* BRSN.; a: Totalansicht (ohne Aedoeagus); b: Rechte Valve.

fig. 2. ♂-Genitalarmatur von *Dichagyris afghana* BRSN. (bona sp.); a: Totalansicht (ohne Aedoeagus); b: Rechte Valve.

fig. 3. ♂-Genitalarmatur von *Dichagyris euteles* BRSN.; a: Totalansicht (ohne Aedoeagus); b: Rechte Valve.

Wegen des schwach entwickelten, kurzen, stumpfen Clavus und der reduzierten Corona ist zweifellos *D. humilis* BRSN. am weitesten von dieser Gruppe entfernt. Bei *D. euteles* BRSN. ist die Harpe und der Clavus relativ kürzer, der Aedoeagus-Dorn sehr dünn und

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

kurz; bei *afghana* BRSN. ist der Clavus, mit *psammochroa* verglichen, etwas dicker, die Harpe fast gerade und nach dem Ende der Valve gerichtet, während die Harpe von *psammochroa* leicht gebogen und schräg nach oben-innen gerichtet ist, wodurch sie den Oberrand der Valve deutlich überragt. Der Außenrand der Valve ist bei *euteles* und *psammochroa* im distalen Drittel konkav, bei *afghana* fast gerade oder leicht konvex (vgl. Abb.3). Der Aedoeagus-Dorn ist am stärksten bei *afghana* entwickelt. Auch die – sonst viel größere und mehr robust gebaute – *D. terminicincta* CTI. hat sowohl in der Zeichnungsanlage als auch in den ♂-Genitalien mit den oben erwähnten Arten gewisse Ähnlichkeiten. *D. terminicincta* besitzt aber einen wesentlich längeren, zugespitzten Uncus, sehr starken Clavus und einen kurzen, stumpfen Aedoeagus-Dorn.

Untersuchtes Material:

1.1. *D. psammochroa psammochroa* BOURSIN, 1940 (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 30:486-487, Taf. VIII und XII, Genit.):

N-Iran, Elburs-Gebirge, Pelur, 2000 m, 18.-19.7.1936, 2 ♂, leg. Schwingenschuß, Holo- und Paratypus (GP. Boursin); N-Iran, Elburs-Gebirge, S-Seite, Shemshak, 2300 m, 1.-22.7.1970, 5 ♂♂ 1 ♀, leg. et coll. Vartian (GU Varga/V5); N-Iran, Elburs-Gebirge, Gatschsar, 2800 m, 17.8.1972, 3 ♂♂, leg. Ebert, Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe (GU Varga)

1.2. *D. psammochroa dichroa* BOURSIN, 1940 (Mitt. Münchn. Ent. Ges. 30:478-488, Taf. VIII und XII, Genit.):

S-Iran, Farsistan, Straße Ardekan-Talochosroe, Comée (Barm e Firus), 3600 m, 10.8.1937, leg. Brandt, 2 ♂♂ Paratypoide in coll. Boursin, Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe (GP. Boursin, 569 und 593).

2.1. *D. afghana afghana* BOURSIN, 1963 (Bull. Soc. Ent. Mulhouse, Sept. 1963:254-255). Abgebildet hier zum ersten Mal (t.1, f.12 und Abb. 3, f. 2, ♂-Genit.):

Afghanistan centralis, Paghman-Gebirge, 30 km NW von Kabul, 2300-2450 m, 20.-30.7.1962, 1 ♂ Holotypus + 3 ♂♂ Paratypoide, leg. et coll. Vartian (GU Varga/V44). Vom selben Fundort, aber vom 1.-9.8.1962, 2 ♂♂ Paratypoide; vom selben Fundort, aber vom 25.-30.8.1965, 1 ♂; 27.7.1965, 1 ♂; 5.-10.9.1965, 1 ♀; sämtliche leg. et coll. Vartian, Wien.

2.2. *D. afghana oxygrapha* BOURSIN in litt.:

Afghanistan centralis, Koh-i-Baba Mts., S-Seite, Panjao, 2800 m, 20.-22.7.1966, 11 ♂♂ 6 ♀♀ (davon 1 ♂ GP Boursin K 112, als Holotypus bezettelt), leg. Ebert, in den Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe.

Die aus dem Koh-i-Baba Gebirge vorliegenden Exemplare sind größer, noch dunkler, schärfer und unruhiger gezeichnet als jene aus dem Paghman-Gebirge, wodurch sie habituell der *D. terminicincta* BRSN. (Bull. Soc. Ent. Mulhouse, Sept. 1963 : 254) noch näher kommen. In der ♂-Genitalarmatur konnten die für *afghana* charakteristischen Unterscheidungsmerkmale gegenüber *psammochroa* BRSN. noch markanter ausgeprägt festgestellt werden.

Chersotis pachnosa n. sp. (t.1, f.16)

Die nachfolgend beschriebene neue *Chersotis*-Art wurde bis jetzt in den von mir revidierten großen Sammlungen (Zoologische Staatssammlung, München; Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe; Sammlung Vartian, Wien) – aufgrund der Determination von Boursin – zur *Chersotis semna* PGLR. (t.1, f.17) gestellt. Diese Beurteilung erwies sich aber als unhaltbar, wie aus der folgenden Beschreibung klar hervortritt.

Die neue Art ist kleiner und schmalflügeliger als *semna* PGLR. (Typenfundort: Ashabad). Der Außenrand der Vf. ist nicht gleichmäßig abgerundet, sondern der Apex ist mehr ausgezogen, die Apikalhälfte des Außenrandes ist fast gerade. Vf. hell bräunlichgrau, mit

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

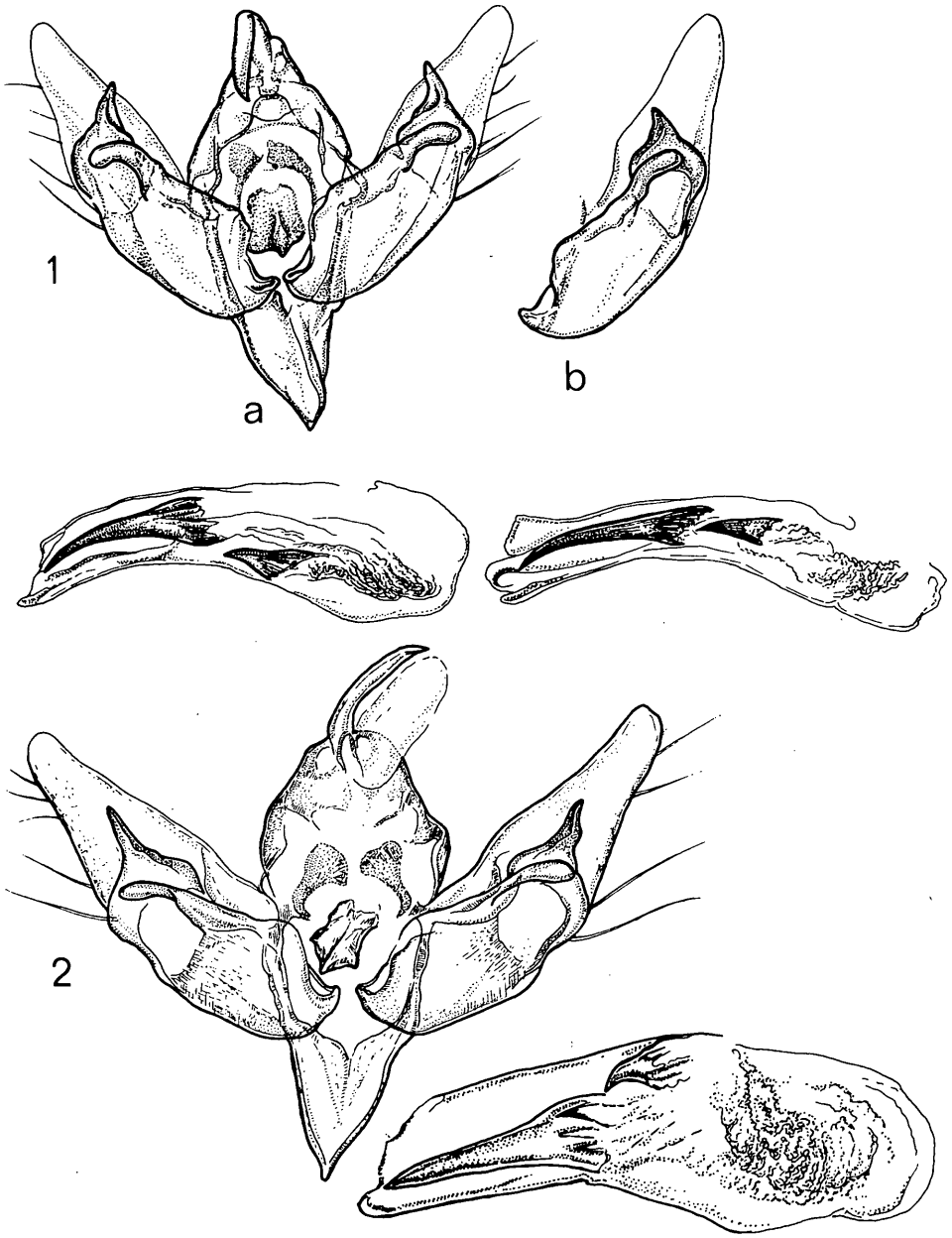


Abb. 4: ♂-Genitalarmaturen der *Chersotis semna*-Gruppe.

fig. 1. ♂-Genitalarmatur von *Chersotis pachnosa* n. sp. a: Totalansicht der Genitalarmatur eines Paratypoids vom Typenfundort: Band-i-Amir, Afgh. centralis; b: Rechte Valve und Aedoeagus eines Exemplars (Paratypoid) aus Badakhshan (NO-Afghanistan), Anjuman Paß.

fig. 2. ♂-Genitalarmatur von *Chersotis semna* PGLR. (O-Anatolien, Marasch); mit dem Typus verglichen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

leichtem weißlich-rosa Anflug. Die Adern treten nicht scharf hervor. Die Zwischenräume der Längsadern der Vf. sind durch dunkelgraue Schuppen vertrübt, die aber nicht so dicht stehen wie bei *semna*, und die helle Grundfarbe ist zwischen den dunklen Schuppen überall gut zu sehen. Die äußere Querlinie ist sehr unscharf, besonders an der Costa. Nieren- und Ringmakel sind wesentlich heller als bei *semna*, sehr fein hell umrandet; Keilfleck kürzer und undeutlicher; schwarze Pfeilflecke sind zwar vorhanden, aber ebenfalls kürzer und undeutlicher als bei *semna*. Hf.-Basis weißlichgrau, Terminalband bräunlich verdüstert, mit hellbraunen Adern. Auf der Vf.-Unterseite ist die äußere Querlinie undeutlich schattiert und auch die Costalbestäubung der Hf. ist schwächer bzw. feiner als bei *semna*.

In den ♂-Genitalien ist die neue Art vor allem in der Struktur des Aedoeagus von *semna* deutlich verschieden: der ganze Körper schlanker und die beiden Dornen graziler gebaut. Der proximale (kleinere) Dorn, der bei *semna* krallenförmig ist, scheint bei der neuen Art fast gerade zu sein, während der große distale Dorn bei *semna* sehr dick und gerade, bei der neuen Art dagegen schmal und leicht gebogen ist. Auch die Valvenform bzw. die Länge der Valvenfortsätze, die Form des Saccus usw. zeigen kleinere Unterschiede (vgl. Abb.4).

Die neue Art scheint in den Hochgebirgen Zentral- und O-Afghanistans in bedeutenden Höhen (2800-4300 m) verbreitet, aber nirgends zahlreich zu sein, im Gegensatz zu der nächsten neuen Art, *Ch. metagrapha*. *Ch. semna* kann als ihre westliche Vikariante gelten, die in O-Anatolien, Transkaukasien, Iran und W-Turkestan vorkommt.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Koh-i-Baba Mts., N-Seite, Band-i-Amir, 2800-3000 m, 30.7.1963, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom selben Fundort und Datum, 6♂♂ 3♀♀, leg. et coll. Vartian; vom gleichen Fundort, aber 24.-26.7.1966, 1 ♂, leg. Ebert; Koh-i-Baba, S-Seite, Shah-tu-Paß, 17.-19.7. 1966, 1 ♂, leg. Ebert, in den Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe; Koh-i-Baba Mts., Shah Fuladi, 3500 m, 3.-6.7.1961, 1 ♂, leg. Ebert, in der Zool. Staatssamml., München; Afghanistan centr., Paghman Mts., 30 km NW von Kabul, 5.-16.9.1965, 1 ♂ 2 ♀♀, leg. et coll. Vartian; Afghanistan orient., Badakhshan, Val Anjuman sup., 3500 m, 7.7.1963, 1 ♂, leg. Omoto; Anjuman Paß, 3900-4300 m, 10.7.1963, 1 ♂, leg. Omoto; Bala Quran, 3500-4200 m, 27.7.-3.8.1963, 1 ♂, leg. Omoto, in der Zool. Staatssamml. München; Safed-Koh Mts., S-Seite, Kotkai, 2350 m, 14.-23.6.1966, 1 ♂, leg. Ebert, Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe.

Chersotis metagrapha n. sp. (t.1, f.18)

Für die ariden Hochgebirge bzw. Wüstengebiete Zentralasiens gilt als kennzeichnend, daß neue Arten manchmal in großen Serien erbeutet werden können (vgl. VARGA, 1973: 209-217). Die nachfolgend beschriebene neue *Chersotis*-Art konnte sowohl in der Vartian-Sammlung, als auch in den Ausbeuten von G. Ebert (Landessammlungen f. Naturkunde, Karlsruhe) in Anzahl vorgefunden werden.

Eine mittelgroße, relativ kurz- und breitflügelige Art mit auffallend schlankem Körper (besonders Hinterleib). Vf.-Länge 11,5-14,5 mm, Spannweite 28,5-32 mm. Vf.-Grundfarbe staubig hell braungrau, bei frischen Exemplaren mit leichtem Purpurglanz. Die dunklen Zeichnungen, die im wesentlichen mit jenen von *Ch. multangula* HB. (besonders *Ch. multangula dissoluta* STGR. und *subdissoluta* WAGN. – die neue Art wurde bis jetzt mit letzterer verwechselt!) übereinstimmen, sind dunkel braungrau bis schwarz, aber wesentlich feiner als bei den übrigen, sonst ähnlich aussehenden Arten (*multangula* HB., *semna* PGLR., *pachnosa* n. sp., gewissermaßen auch *hahni* CHR., *curvispina* BRSN., *capnistis* LD., *nitens* BRDT.). Als ein besonders auffallendes Merkmal gilt das unterhalb

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

der Zelle helle Mittelfeld ohne Mittelschatten. Die Makeln sind hell, mit der Grundfrabe übereinstimmend, ohne dunkle Ausfüllung; Zwischenräume schwarz. Pfeilflecke undeutlich, bei manchen Exemplaren ganz verloschen. Hf. weißlichgrau, mit einer kaum angedeuteten Subterminallinie. Vf.-Fransen hell graubraun, Hf.-Fransen weiß. Unterseite hell, mit einer dunkel graubraunen äußeren Querlinie, Terminalfeld nur am Apex stärker schattiert. Die beiden Geschlechter sind gleich, lediglich die Hf. der ♀♀ sind etwas mehr verdunkelt.

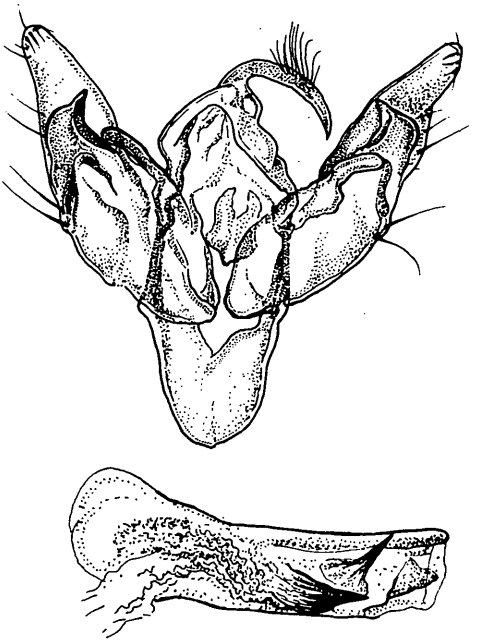


Abb. 5: ♂-Genitalarmatur von *Chersotis metagrapha* n. sp.

Hinsichtlich der ♂-Genitalarmatur gehört die neue Art in die Verwandtschafts-Gruppe von *multangula* HB., *andreae* DUFAY, *semna* PGLR., *pachnosa* n. sp., weicht aber von diesen besonders in der Aedoeagus-Struktur ab. Während die Form der Valvenfortsätze (Sacculusfortsatz und Harpe) nur unbedeutende Unterschiede gegenüber den anderen Arten (besonders *pachnosa*) aufweist, ist bei der neuen Art der distale (bei den anderen Arten der größere) Aedoeagus-Dorn nicht länger, aber auffallend schmäler als der proximale und dieser ist nicht nach vorne, sondern schräg nach oben-vorne (ca in 45°-Winkel) gerichtet (Abb. 5).

Die ♀-Genitalien sollten in der ganzen Gattung erst später umfassend bearbeitet werden, weil z.Z. noch das Material zu jedem ernsthaften Vergleich vollkommen fehlt.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Koh-i-Baba Mts., N-Seite, Band-i-Amir, 2800-3000 m, 15.-16.7. 1971, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom selben Fundort und Datum, 4 ♂♂ 2 ♀♀; vom selben Fundort, aber vom 30.7.1963, 7 ♂♂ 22 ♀♀; vom 1.8.1965, 2 ♂♂ 1 ♀; sämtliche leg. et coll. Vartian; vom selben Fundort, aber vom 24.-26.7.1966, 8 ♂♂ 3 ♀♀, leg. G. Ebert, in den Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe, 2 ♂♂ in der Sammlung des Verfassers.

Es ist auffallend, daß die beinahe 60 bekannten Exemplare der neuen Art von einem einzigen Fundort stammen. Das spricht zweifellos dafür, daß es sich um eine streng lokalisierte Art handelt, die aber in den Gebirgssteppen-Gegenden Zentral- und Ost-Afghanistans (evtl. auch in Badakhshan und Pamir-Gebiet) sicher noch weiter verbreitet sein dürfte.

Eugnorisma atrabaelbops n. sp. (t.1, f.21)

Eine der *E. eminens* LED. (t.1, f.19) sehr nahestehende Art, die am besten durch einen Vergleich mit letzterer beschrieben werden kann.

Etwas kleiner und graziler als *E. eminens* LED.; Vf.-Länge bei den ♂♂ 16-16,5 mm, Spannweite 36-36,4 mm, bei den ♀♀ 16,5-17,5 mm, bzw. 36,5-37,5 mm.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Vf. schmal dreieckig, apikal mehr zugespitzt als bei *eminens*. Die Flügelränder sind weniger parallel, der Vf. ist – besonders an der Basis – schmäler. Grundfarbe sehr hell bräunlichgrau mit einem leichten ockergelblich-rosa Anflug. Die äußere Querlinie ist gleichmäßig gebogen, sie ist an der Costa weniger nach innen gerichtet und bei M_1 nur ganz leicht gebogen. Der Zwischenraum zwischen der äußeren Querlinie und der Subterminallinie ist fast gleichmäßig breit und verschmälert sich bei der Ader M_1 wesentlich weniger als bei *eminens*. Der Zwischenraum zwischen der Nierenmakel und der äußeren Querlinie ist wesentlich schmäler als bei *eminens*. Ringmakel rundlicher, mehr äquidiametral, gleichmäßig hell. Der schwarze Strich parallel der Analader nicht vorhanden. Vf.-Basis viel heller als bei *eminens*. Hf. fast reinweiß, zeichnungslos. Die vorliegenden Weibchen sind etwas grauer als der Holotypus, die Hf.-Aderenden sind grau; sonst mit dem ♂ übereinstimmend.

Die ♂-Genitalien (Abb.6a) sind jenen der *E. eminens* LED. sehr ähnlich, aber mit einer Reihe spezifischer Merkmale. Der Außenrand der Valve ist fast gerade, der zahnförmige Vorsprung am distalen Valvenende stumpfer und schräg nach unten gerichtet. Die chitinisierte Kante an der Valvenspitze weniger entwickelt. Der Aedoeagus ist relativ kürzer, seine Spitze schmäler und – verglichen mit *eminens* – mit kleineren, aber dichter stehenden Dörnchen ausgerüstet.

Die neue Art ist bis jetzt nur in ganz wenigen Exemplaren in der Umgebung von Kabul erbeutet worden, wo sie mit der nachfolgend beschriebenen neuen Subspezies von *E. eminens* LED. im September zusammen fliegt (wie auch *E. insignata leuconeura* HPS. und *E. conformis* SW.). Die Feststellung des weiteren Areals der neuen Art ist durch ihre täuschende Ähnlichkeit mit *eminens* außerordentlich erschwert.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Khurd-Kabul, 1900 m, SO von Kabul, 4.-9.9.1965, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom gleichen Fundort und Datum, 1 ♂ 1 ♀; Afghanistan centr., Paghman-Gebirge, 30 km NW von Kabul, 2300-2450 m, 10.-16.9.1965, 2 ♀♀, leg. et coll. Vartian.

Eugnorisma eminens clarior n. ssp. (t.1, f.20)

Bei der Untersuchung des Typus von *Eugnorisma eminens* (LEDERER, 1855, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien : 106, t.I, f.5; Typenfundort: Altaj-Gebirge) sowie mehrerer Exemplare aus Zentral-Asien (Semirečje: Ili-Gebiet, Issyk-Kul; Aksu, Altyn-Tag, Tarbagataj: Zaisan, Turkmenien: Ashabad) stellte sich heraus, daß die Exemplare, die aus Zentral- und Ost-Afghanistan in der Vartian-Sammlung und in der Zoologischen Staatssammlung, München, in Anzahl vorliegen, zu einer eigenen Subspezies gehören. Hier kann auch erwähnt werden, daß die untersuchten Exemplare aus N-Iran (Elburs-Gebirge: Demavend) hinsichtlich ihrer Färbung und Zeichnung dem Typus sehr nahe kommen und davon – trotz der geographischen Entfernung – taxonomisch nicht abgetrennt werden können.

Die oben erwähnten Exemplare aus Afghanistan sind heller, bräunlicher, mit einem leichten rosa Anflug und etwas schärfer und feiner gezeichnet als die typische Rasse. Auch der Hf.-Rand ist an den Aderenden und Fransen leicht bräunlich getrübt. In der Genitalstruktur (Abb.6b) konnte kein nennenswerter Unterschied gegenüber der typischen Form festgestellt werden.

Holotypus: ♂, Afghanistan centralis, Khurd-Kabul, 1900 m, SO von Kabul, 4.-10.9.1965, leg. et coll. Vartian (Wien). Paratypoide: vom gleichen Fundort und Datum, 3 ♂♂ 1 ♀; Afghanistan centr., Paghman-Gebirge, 30 km NW von Kabul, 2300-2450 m, 1.-5.9.1965, 1 ♂; Dasht-i-Nawar, Paß, 3150 m, 6.9.1963,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

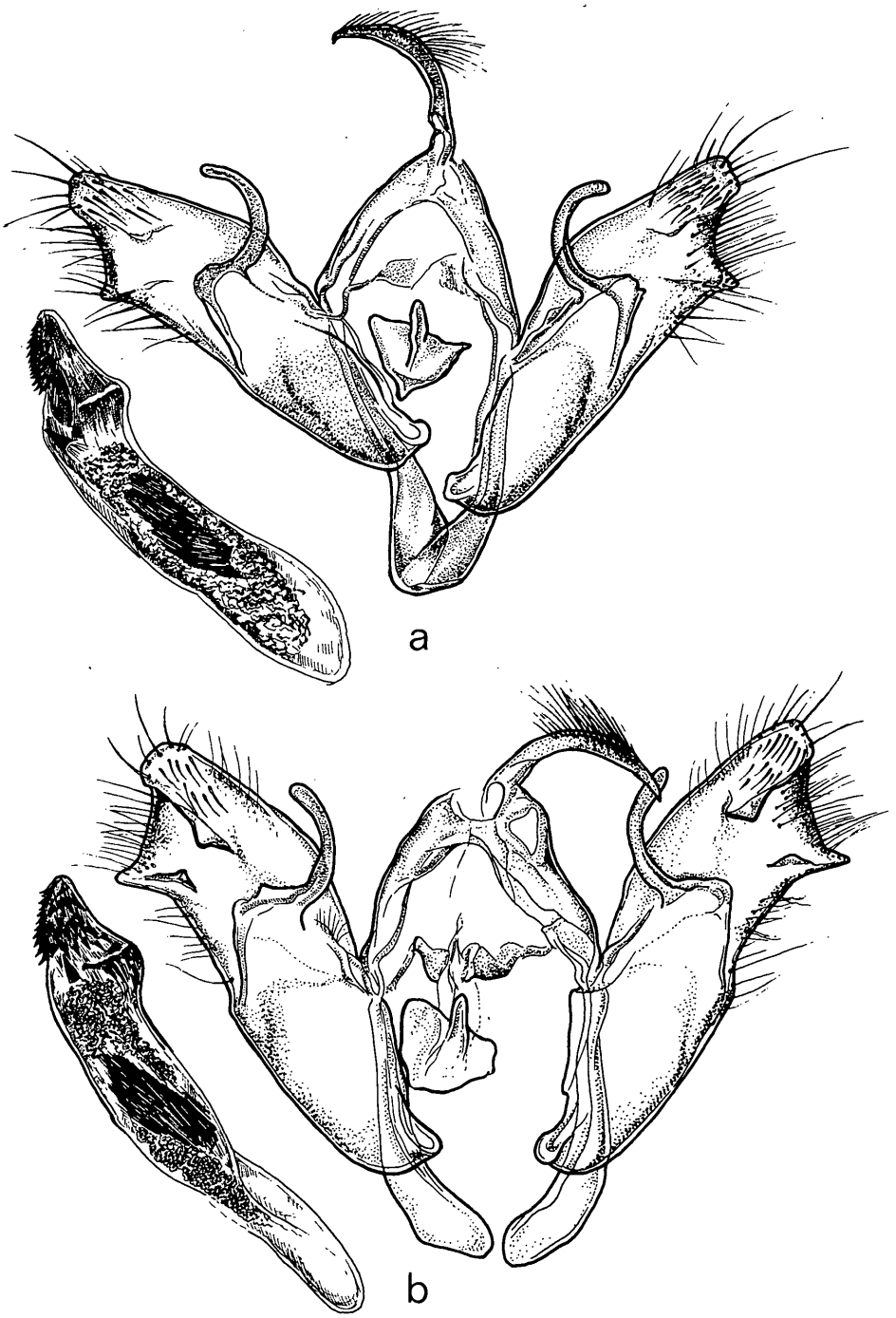


Abb.6: ♂-Genitalarmaturen aus der *Eugnorisma eminens*-Gruppe. a: ♂-Genitalarmatur von *Eugnorisma atrabaelbops* n. sp. b: ♂-Genitalarmatur von *Eugnorisma eminens clarior* n. ssp.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

1 ♂; sämtliche leg. et coll. Vartian. Weitere Exemplare der neuen Subspezies liegen in der Zoologischen Staatssammlung, München, von den folgenden Fundorten vor: Afghanistan centr., Paghman-Mts., 27.-28.8.1953; Hindukush-Mts., Ejan, Salang-Tal, 2050 m, 11.10.1952; Ferush-Tagan, Khinjan-Tal, 2100 m, 4.10.1952 (alle leg. Klapperich). Eine große Anzahl von Exemplaren, die hinsichtlich ihrer subspezifischen Zugehörigkeit erst untersucht werden müßten, liegen aus dem Pamir-Gebiet bzw. aus Badakhshan in den Landessamml. f. Naturkunde, Karlsruhe, und in der Sammlung von C. Naumann, Bonn, vor (leg. Ebert & Naumann).

Anschrift des Verfassers: Dr. Zoltán VARGA, Zoologisches Institut der Universität Lajos Kossuth, H-4010 Debrecen 10, Ungarn.

ERKLÄRUNG ZUR TAFEL 1

fig. 1: *Euxoa eremorealis* n. sp. ♂, Afgh. centr., Dasht-i-Nawar, Hokak, 2950 m, 7.-9.9.1963 (Paratypoid).

fig. 2: *Euxoa varia* ALPH. ♂, „S-Sibirien", coll. de Lattin.

fig. 3: *Euxoa difficillima* DRDT. ♂, Afgh. centr., Band-i-Amir.

fig. 4: *Dichagyris ammoxanthoides* n. sp. ♂, Afgh. centr., Khurd-Kabul, 26.6.1965 (Paratypoid).

fig. 5: *Dichagyris ammoxanthoides* n. sp. ♀, vom selben Fundort, 5.7.1965 (Paratypoid).

fig. 6: *Dichagyris stenoptera* BOURSIN ♂, vom selben Fundort (Paratypoid).

fig. 7: *Dichagyris euteles* BOURSIN ♂, Afgh. centr., Paghman Mts., 20.-30.7.1962 (Holotypus).

fig. 8: *Dichagyris humilis* BOURSIN ♂, N-Iran, Elburs-Mts., Shemshak, 2300 m.

fig. 9: *Dichagyris terminicincta phaeotaenia* BOURSIN ♂, vom selben Fundort (Paratypoid).

fig.10: *Dichagyris psammochroa* BOURSIN ♂, N-Iran, Elburs-Gebirge, S-Seite, Shemshak, 2300 m, Kontrastform.

fig.11: *Dichagyris psammochroa* BOURSIN ♂, vom selben Fundort, kontrastarme Form.

fig.12: *Dichagyris afghana* BOURSIN (bona sp.) ♂, Afgh. centr., Paghman Mts., 2300-2450 m, Holotypus.

fig.13: *Dichagyris despecta* CTI.-DRDT. ♂, Afgh. centr., Salang-Paß.

fig.14: *Dichagyris despecta psammoxantha* n. sp. ♂, Afgh. centr., Band-i-Amir, 3600 m (Holotypus).

fig.15: *Dichagyris chrysopyga* BOURSIN ♂, Afgh. centr., Paghman Mts.

fig.16: *Chersotis pachnosa* n. sp. ♂, Afgh. centr., Band-i-Amir, 2800-3000 m, (Paratypoid).

fig.17: *Chersotis semna* PGLR. ♂, S-Iran, N von Shiraz.

fig.18: *Chersotis metagrapha* n. sp. ♂, Afgh. centr., Band-i-Amir, 2800-3000 m (Paratypoid).

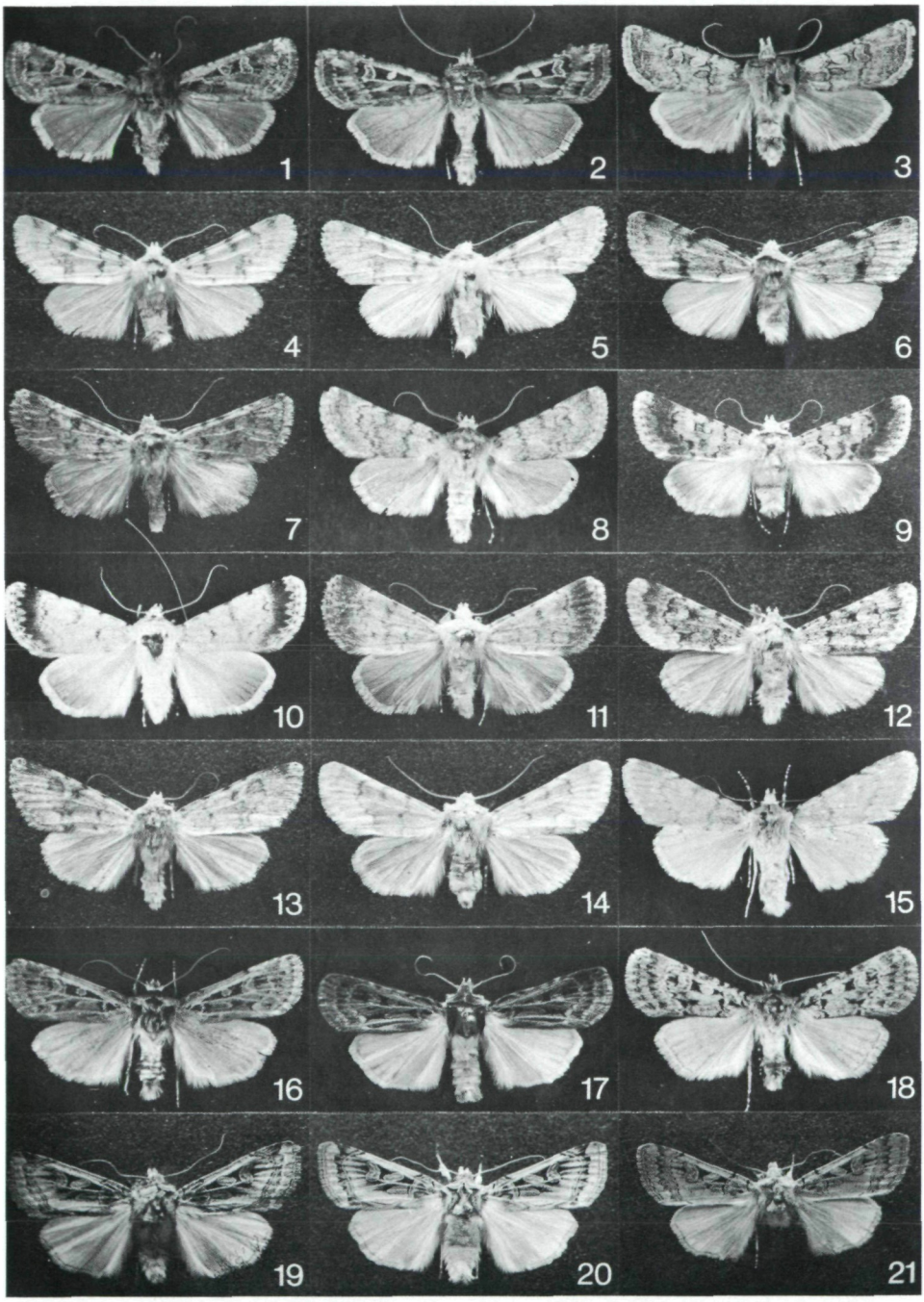
fig.19: *Eugnorisma eminens* LED. ♂, N-Iran, Demavend, Elburs-Gebirge.

fig.20: *Eugnorisma eminens clarior* n. ssp. ♂, Afgh. centr., Khurd-Kabul, 1900 m (Holotypus).

fig.21: *Eugnorisma atrabaelbops* n. sp. ♂, Afgh. centr., Khurd-Kabul, 1900 m, 4.-9.9.1965 (Holotypus).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

TAFEL 1



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Varga Zoltán

Artikel/Article: Neue Noctuiden aus der Sammlung Vartian (Wien), I. (Lepidopt., Noctuidae, Noctuinae). 1-15